

Erinnerung an die Bischofszeller Gründungstradition während des Mittelalters und der Frühen Neuzeit (S. 15–30), macht die Gründung des Kanonikerstifts St. Pelagius durch den Konstanzer Bischof Salomon I. plausibel gegen die lange bestimmende Zuschreibung der frühneuzeitlichen Historiographie an Salomon III. – Milena SVEC GOETSCHI, Pfründenerwerb, Pfründentausch und Pfründenstreit im Kollegiatstift Bischofszell (S. 31–52), analysiert unter dem Motto „viel Pfründen, viel Sünden“ die materiellen Grundlagen des Stifts und beschreibt den lebhaften Run auf die rentablen Stiftsgüter vom 13. bis zum 16. Jh. – Johannes WALDSCHÜTZ, Nur „ein paar Häuser in Konstanz“? Schenkung und Verwaltung der Konstanzer Besitzungen des Stifts Bischofszell sowie die Beziehungen zu Stadt und Bürgern von Konstanz (S. 53–85), erörtert anhand der wenigen Bischofszeller Häuser in Konstanz güter- und personengeschichtliche Fragen. – Dorothee RIPPmann, Über die Gräber gehen und Gott für die selben Seelen bitten. Stiftungen zum Totengedenken in der Kleinregion Bischofszell (S. 149–176), analysiert kultische, juristische, ökonomische und soziale Aspekte des Totenkults vom Spät-MA durch den Wandel der Reformation als vitale Form der Laienfrömmigkeit. – Rezia KRAUER, Zur freien Verfügung? Wie Bauern ihre Lehen nutzten. Verfügungsrechte in Erblehensverhältnissen in vormoderner Zeit (S. 257–270), zeigt exemplarisch den Kampf der Bauern um ihren freien Besitz gegen die Eigentumsrechte des Stifts. – Ernest MENOLFI, Die Stiftsweiher im Gottshaus. Ein Einblick in die historische Teichwirtschaft und Karpfenhaltung im Thurgau (S. 271–288), untersucht die Bedeutung der Karpfenzucht für die Eiweißversorgung von Stiftsangehörigen und Bevölkerung vom 15. bis ins späte 18. Jh., als sie dank ergiebiger Alternativen eingestellt wurde. – Irene EBNETER / Martin HÜEBLIN, Stadtmauer, Tore und Burg von Bischofszell. Ergebnisse aus Archäologie und Bauforschung (S. 289–308), demonstrieren anhand neuester Grabungen die Stadtwerdung seit dem 13. Jh. – Claudia MODELMOG, Gestalten der Caritas. Das Spital von Bischofszell als Zentrum städtischer Fürsorge, als Grosshaushalt und Repräsentationsort (S. 337–355), verfolgt den Aufstieg der wohltätigen Stiftung des 14. Jh. zu Reichtum und sozialpolitischem Gewicht in der Rolle als Gerichtsherrin und wichtigste Kreditgeberin des Ortes. – Der Hg. hat keinen eigenen Vortrag beigesteuert, obwohl die Tagung den Abschluss seiner jahrelangen Erforschung und Erschließung der Bischofszeller Überlieferung markiert, die er als stellvertretender Staatsarchivar des Kantons Thurgau geleistet hat; doch seine fordernde und ordnende Präsenz ist in allen Beiträgen zu spüren, und sie prägt auch die gediegene Gestalt des Bandes, den man mit ästhetischem Vergnügen zur Hand nimmt.

Walter Koller

---

Christof PAULUS, Machtfelder. Die Politik Herzog Albrechts IV. von Bayern (1447/1465–1508) zwischen Territorium, Dynastie und Reich (Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J. F. Böhmer, Regesta Imperii 39) Köln – Weimar – Wien 2015, Böhlau, VIII u. 751 S., ISBN 978-3-412-50138-9, EUR 90. – Die Münchner Habilitations-